

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 26. 4. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 26. April.

Mein lieber Freund,

Dank für den lieben Brief! Dank auch für den »Schleier der BEATRICE« und
»BERTHA GARLAN«, die ich in schön gebundenen Exemplaren erhielt! Dank end-
lich für Deine Bemühungen bei BAHR in Sachen des Stückes »Gewitter«!

Ich freue mich, daß Du wieder glücklichdaheim bist. Auch die andere Nachricht
ist ~~echt~~ eine erfreuliche. Eine Frau und ein Kind, – das ist wohl die ~~Lösung~~ Erklä-
rung für das, was die Natur mit uns vorhat; und demjenigen, der danach handelt,
spendet sie Glücksgefühle, wie immer, wenn man ihre geheimen Absichten erräth.
Das ist der Weg zum Glück: die geheimen Absichten der Natur errathen. Ich
wünsche Dir einen Sohn. Daß man mit seiner Geliebten nach Italien gehen muß,
ist selbstverständlich. Ich möchte wissen, was Italien sonst ~~**~~ für einen Sinn hat,
als den: eine Umgebung für eine Liebe zu sein. Darum beneide ich Dich nicht um
Deine Romfahrt. Wohl aber beneide ich Dich um Deine Sehnsucht nach OLGA. Ich
darf mich nach Keiner fernen.

Der Artikel von BRANDES über Dich war recht schleuderhaft geschrieben. BRAN-
DES war dieser Tage in Berlin – in merkwürdiger Stimmung: gezwungen heiter,
manchmal verführt. Plötzlich ist er abgereift. Ich habe ihn sehr gern. Er hat etwas
so Feines und Gütiges^{^!.}

Sommerpläne? Wie Du willst. Mir ist Alles eins. Ich fahre weg oder bleibe auch
zu Hause. Bin auf dem Tiefpunkt aller menschlichen Verfassung angelangt....

Grüße an die Grünethorgasse, Grüße an Dich!

Von Herzen

Dein

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

⁵ [schön ... Exemplaren] Der Schleier der Beatrice war am 21. 2. 1901 bei S. Fischer erschienen, Frau Bertha Garlan am 13. 4. 1901.

⁶ »Gewitter«] unklarer Bezug. Das Fehlen der unmittelbaren Bezugnahme verwirrt zudem, weil das auf ein verlorenes Korrespondenzstück Goldmanns verweisen dürfte. Möglicherweise handelte es sich um den Fünfkter Gewitter von Alexander Ostrowski, oder ein noch unveröffentlichtes Werk einer unbekannten Person.

⁷ [dabeim] Schnitzler war am 19. 4. 1901 von seiner Italienreise zurückgekehrt.

⁷ [die andere Nachricht] Olga war mit dem gemeinsamen Kind schwanger. Am 10. 5. 1901 musste die Schwangerschaft beendet werden.

- ¹⁵ *Romfabrt*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 4. [1901]
¹⁵ *Sehnfucht nach Olga*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 17.4.1901
¹⁷ *Artikel*] Georg Brandes: *Skikkelser og Tanker. Arthur Schnitzler*. In: *Politiken*, Nr. 98, 9. 4. 1901, S. 1 Es gibt ein nicht überliefertes Korrespondenzstück Goldmanns, in dem er Schnitzler den Artikel übersandte, vgl. Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 25. 4. 1901.
²¹ *Sommerpläne*] Schnitzler und Goldmann trafen sich im August 1901 jedenfalls mehrmals in Südtirol, konkret am 7.8.1901 in Welsberg, am 13.8.1901 in Bozen und zwischen 18.8.1901 und 29.8.1901 noch einmal in Welsberg. Danach reiste Goldmann mit Schnitzler nach Wien zurück und blieb dort wohl noch ein paar Tage.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Georg Brandes, Alexander N. Ostrovskij, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück
Werke: *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in fünf Akten, Frau Bertha Garlan. Roman, Gewitter. Drama in fünf Akten, *Politiken*, *Skikkelser og Tanker*. Arthur Schnitzler
Orte: Berlin, Bozen, Dessauer Straße, Grünentorgasse, Italien, Rom, Südtirol, Welsberg-Taisten, Wien
Institutionen: S. Fischer Verlag

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 26. 4. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03064.html> (Stand 18. September 2023)